



# Die Faire Computermaus von Nager IT

Vermehrung und Ausbreitung  
einer unterschätzten Art

Verena Kaiser, Susanne Jordan  
Nager IT



nicht einmal den grundlegenden Menschenrechten: Unverhältnismäßig viele erzwungene Überstunden und extrem gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen bei einem lächerlichen Lohn, ausbeuterische Kinderarbeit und erhebliche Umweltzerstörung, die auch den Menschen der Umgebung gravierenden Schaden zufügt, bestimmen das Tagesgeschäft (auch) in der Elektronikbranche.

Im Gegensatz zu anderen Bereichen ist es kritischen Konsument\*innen bisher noch kaum möglich, bei Elektronikprodukten ihr Einkaufsverhalten nach sozialen Standards auszurichten, weil alle Unternehmen auf dieselben Zulieferer zurückgreifen. Somit unterscheiden sich die Arbeitsbedingungen hinter den Produkten der verschiedenen Marken nur marginal. Auch wenn sich das Wissen über Missstände in der Zulieferkette der Elektroindustrie in den letzten Jahren dank vielfältiger Aufklärungskampagnen allmählich verbreitet, verbessert sich nur wenig. Und das Wenige viel zu langsam.

## Die Arbeit von Nager IT e. V.

Die Vision von Nager IT sind faire Arbeitsbedingungen für alle Beteiligten in der globalen Elektronikproduktion. Der Beitrag des Vereins dazu ist die „Faire Computermaus“, die der Industrie einen Anreiz setzt, ihren Lieferant\*innen (v. a. auch den asiatischen) und deren Lieferant\*innen weltweit faire Arbeitsbedingungen zu ermöglichen. Dies kann durch höhere Preise, aber beispielsweise auch durch langfristige Planung seitens der Abnehmer\*innen geschehen. Wichtig ist dem Verein, der auch viel Bildungsarbeit betreibt, dass alle Beteiligten ihre Rolle und die damit einhergehende Verantwortung in diesem System erkennen und ergreifen.

## Die „Faire Computermaus“

Technisch unterscheidet sich die „Faire Maus“ nicht von anderen Büromäusen. Als optische Maus verfügt sie über ein Scrollrad (allerdings aus regionalem Holz) und zwei oder drei Tasten. Das Design ist schlicht, die Form

handgelenkfreundlich flach, das Gehäuse in verschiedenen Farbkombinationen erhältlich. Ihre Besonderheit liegt in der Transparenz und Fairness des Entstehungsprozesses: In der aktuellen Version konnte die Lieferkette zu zwei Dritteln fair gestaltet werden. Zwar stehen die sozialen Aspekte der Produktion klar im Vordergrund, aber auch Belange der Umwelt werden, wo immer möglich, berücksichtigt.

Der Verein definiert als „fair“, was ohne Ausbeutung (gemäß der ILO-Arbeitsnormen) und Verletzung der Menschenrechte auskommt. Das bedeutet den Ausschluss von erzwungenen Überstunden und Kinderarbeit, und positiv Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, ausreichenden Gesundheitsschutz sowie angemessene Löhne. Da Versammlungsfreiheit aus politischen Gründen, die sich Nager ITs Einflussbereich entziehen, nicht überall auf der Welt gewährt werden kann, sucht der Verein in seiner Rolle als Produzent, z. B. in chinesischen Zulieferfabriken, nach Möglichkeiten, trotz der aktuell restriktiven Politik in China, die Kommunikation zwischen Angestellten und Management zu verbessern und die Bedürfnisse der Arbeiter\*innen zu berücksichtigen.

## Umsetzung: Die faire Lieferkette

Nager IT wählt soweit wie möglich nicht nur ihre Lieferant\*innen, sondern auch die Sub-Lieferant\*innen selbst aus. Dabei muss natürlich darauf geachtet werden, dass sowohl die Arbeitsbedingungen bei den Lieferant\*innen selbst nachhaltig sind als auch die Bezugsquelle der Rohstoffe entsprechende Standards aufweist. Den jeweils aktuellen Stand der Fairness zeigt die Lieferkette der Maus, die prominent auf der Homepage abzurufen ist ([www.nager-it.de](http://www.nager-it.de)). Sie zeigt, wie fair die Arbeitsbedingungen entlang der Entstehungskette sind. Die einzelnen Stationen des Produktionsprozesses werden darin aus Fairness-Sicht in drei Haupt-Kategorien gegliedert: Faire oder Unfaire/ Unbekannte (und in diesem Fall höchstwahrscheinlich unfaire) Arbeitsbedingungen sowie Komponenten, deren Fairness sich im Verbesserungsprozess befindet. Da Letzteres, aktuell schlicht mit „i. A.“ gekennzeichnet, immer wichtiger wird, wird momentan ein System erarbei-



*Nager IT wählt soweit wie möglich nicht nur ihre Lieferant\*innen, sondern auch die Sub-Lieferant\*innen selbst aus...*

tet, mit dem auch „in ersten Ansätzen faire“ Arbeitsschritte aussagekräftiger gekennzeichnet werden können. Dies ist besonders in der Kooperation mit chinesischen Lieferant\*innen wichtig, damit nicht alle über einen Kamm geschert werden, egal ob sie für die Idee einer gemeinwohlorientierten Produktion offen sind oder nicht.

So arbeitet Nager IT stetig daran, „unfaire“ Bauteile und Prozesse fairer zu gestalten. Die letzten drei bis vier Arbeitsschritte sind bereits fair, die Hälfte der Einzelbauteile stammen aus Betrieben mit sehr guten Bedingungen, häufig von kleinen und mittleren Unternehmen aus Deutschland und Europa. Auch einige Rohstoffe konnten schon durch faire Alternativen ersetzt werden.

## Aktive Weiterentwicklung der Fairness

Auch künftig wird Nager IT die meiste Energie in die Optimierung der Lieferkette stecken. Dem scheinbar unerreichbaren Ziel einer Computermaus, die im gesamten Produktionsprozess ohne jegliche Ausbeutung hergestellt



*... dabei müssen sowohl die Arbeitsbedingungen nachhaltig sein und die Bezugsquellen der Rohstoffe entsprechende Standards aufweisen.*

wird, nähert sich Nager IT mit diesem Vorgehen Schritt für Schritt nach dem Motto: Am fairsten, fairer, fair! Nachdem die Maus nach ihrem Erscheinen 2012 das fairste IT-Gerät auf dem Markt war, wurde und wird sie von Version zu Version immer fairer. Bis sie eines Tages schließlich zu 100% fair sein wird.

Das bedeutet häufig, dass neue Wege beschritten werden müssen, wie das Beispiel des Lötzinns zeigt: Das gerne verwendete Label „konfliktfrei“ garantiert beim Zinnabbau keineswegs unproblematische Förderumstände, wie die Minen auf der indonesischen Insel Bangka zeigen, wo tödliche Unfälle, ausbeuterische Kinderarbeit und massive Umweltschäden an der Tagesordnung sind. Ein Lösungsansatz ist z. B. die Verwendung von fair recyceltem Zinn. Zu diesem Zweck hat Nager IT 2013 die Initiative „Fairlötet“ mitgegründet, die in Folge einen Lötendraht aus wiederaufbereitetem Zinn auf den Markt brachte, der seither nicht nur in der Fairen Maus Verwendung findet, sondern auch über konventionelle Händler\*innen, Bastler\*innen und Unternehmen zur Verfügung steht.



## Faires Bioplastik, ein wichtiger Teil unserer IT!

Gemeinhin wird im Zusammenhang mit Rohstoffen der IT-Produktion von Metallen und Mineralien gesprochen. Ein sehr wichtiges weiteres Material, das wie Kupfer oder Zinn in nahezu allen Geräten und allen Bauteilen Anwendung findet, ist erdölbasierter Kunststoff. Anders als im aktuell viel diskutierten Verpackungsbereich, kann der Kunststoff hier nicht ohne weiteres ersetzt oder gar weggelassen werden. Wer möchte schon blanke Kupferkabel im Büro liegen haben? Deshalb ist es wichtig, hier nachhaltige Lösungen zu finden.

Die Probleme mit Erdöl sind so bekannt wie vielfältig und leider sind sie in der IT-Industrie auch in gleichem Maße ignoriert: Kriege für Öl, jegliches Leben tötende Ölteppiche, Klimaschäden uvm.. Vermehrt werden von Kunststoffherstellern alternative Materialien getestet, die das Erdöl im Kunststoff ersetzen können (Stichwort nachhaltige Rohstoffe). Allerdings sind diese Rohstoffe menschenrechtlich oft ähnlich bedenklich. Der Unterschied liegt darin, dass die Gewinnung nachwachsender Rohstoffe mit geringen Veränderungen auch nachhaltig gestaltet werden kann. Deshalb verwendet Nager IT für seine Mausgehäuse einen Milchsäure-Kunststoff (PLA) auf Zuckerrohr-Basis. Der Plan ist, das Material 100% fair herstellen zu können, d. h. aus fair produziertem und ökologisch unbedenklichem Zuckerrohr. Theoretisch wäre auch die Verwendung von regionalen Zuckerrüben für diese Art Kunststoff denkbar, nur leider gibt es keinen Lieferant\*innen, der einen für das Gehäuse geeigneten Kunststoff aus regionalen Zuckerrüben herstellt. Alternativ versucht Nager IT nun, den Kunststoffhersteller zu überzeugen, statt des konventionellen („unfair“ angebautes Zuckerrohr) fairen Zucker zu verwenden.

Denn die Arbeitsbedingungen auf konventionellen Zuckerrohr-Plantagen sind miserabel. Zwar gibt es Unternehmens-Initiativen (wie Bonsucro), die einen kleinen Schritt Richtung Nachhaltigkeit im Zuckerrohranbau gehen wollen. Jedoch entsprechen auch hier Transparenz und Arbeitsbedingungen im Anbau nicht Nager ITs Vorstellungen von Fairness.

Das Transfair-Siegel hingegen bietet nachvollziehbar gute Arbeitsbedingungen für Bauern. Da Nager IT entsprechend zertifizierte Bezugsquellen kennt, dürfte dem fairen Bioplastik-Gehäuse eigentlich nichts mehr im Weg stehen. Glaubt man. Doch leider ist die Fairtrade-Idee, im Gegensatz zum Lebensmittelbereich, in der Kunststoff-Industrie noch nahezu unbekannt und es fehlen hier nicht nur die Strukturen, sondern auch das Verständnis für konkrete Nachfragen nach „Fairem Kunststoff“. Nager IT ist jedoch auf die Einsicht der Kunststoff-Hersteller angewiesen, da diese selbst entscheiden, bei wem sie ihre Kunststoff-Rohstoffe, in diesem Fall Zucker, beziehen.

Mit einer Abnahmemenge von wenigen Tonnen im Jahr kann Nager IT die Lieferant\*innen schwer überzeugen, denn in der Kunststoffindustrie zählt, wie fast überall, die Absatzmenge mehr als jedes humanitäre Argument. Da Nager IT mit Mausgehäusen alleine (noch) keine überzeugende Abnahmemenge erreichen kann, bemüht sich der Verein nun um Kooperationspartner z. B. aus der Fairtrade-/Biobranche (Stichwort nachhaltige Verpackung) oder aus der Spielzeugindustrie. Mit diesen Partner\*innen soll gemeinsam eine größere Menge fairer PLA-Kunststoff (aus fairem Zuckerrohr) nachgefragt werden. Doch auch die Suche nach geeigneten Partner\*innen ist nicht so leicht wie zuerst vermutet. Viele Unternehmen, die bereits Bioplastik, z. B. in der Verpackung, verwenden, tun sich schwer, ihren Produktionsprozess noch einmal, diesmal in Richtung faire Rohstoffe, umzustellen. Es werden jedoch noch mehr Pioniere benötigt, die den Fairtrade-Gedanken in die Biokunststoff-Industrie integrieren wollen.

## Großeinsatz der Maus bei der Polizei Niedersachsen

Dass es auch möglich ist, Großaufträge mit fairer IT zu bedienen, zeigt die Bestellung von rund 20.000 Fairen Computermäusen für die Polizei Niedersachsen im Rahmen einer regulären Neuausstattung 2017/2018. Der Auftrag war für Nager IT zuerst eine Herausforderung: 2012 startete Nager IT sehr klein mit Direkt-Verkauf über das Internet und erweiterte dann allmählich die Vertriebswege über Weltläden. Vor dem Großauftrag waren innerhalb von 5 Jahren ca. 10.000 faire Mäuse, größtenteils an Privatkunden, verkauft

worden. Eine Bestellung von 20.000 Mäuse markierte somit den Sprung auf die nächste Ebene, mit neuen Herausforderungen eines Großauftrags und ohne direkten Kontakt zum Nutzer/zur Nutzerin. Nach einigen Anpassungen im Produktionsprozess im Sommer 2017 wurde im September 2018 dann die letzte Maus an die Polizei ausgeliefert. Nager IT hat damit gezeigt, dass auch größere Mengen an Elektronikgeräten fair produziert und zugleich zuverlässig geliefert werden können.

Dass die Ausführung dieses Großauftrags so gut geklappt hat, ist nicht nur deshalb ein Grund zu feiern, weil es der erste Auftrag dieser Größe für Nager IT war. Es war auch das erste Mal, dass ein wirklich faireres Gerät im Bereich IT in einer regulären Neuausstattung von Behördenarbeitsplätzen zum Einsatz kommt. Und dies nicht in kleiner Stückzahl als symbolische Bezeugung des guten Willens, sondern regulär als Ersatz für gewöhnlich, also unfair produzierte Produkte.

Das Thema faire öffentliche Beschaffung ist nicht neu. Neben grundlegenden Abkommen und Gesetzen, denen sich Deutschland verpflichtet hat (z. B. Grundgesetz, UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte), sehen auch konkrete Rechtsgrundlagen der einzelnen Bundesländer die Beachtung sozialer und umweltbezogener Aspekte im Rahmen der öffentlichen Beschaffung vor.

Der Einsatz der (bisher) einzigen fairen Computermaus könnte in Behörden und Unternehmen als einfacher, aber wichtiger Schritt gesehen werden, das eigene Unternehmen bzw. die Verwaltung von Behörden nachhaltiger zu gestalten. Trotzdem sind viele Kommunen noch zögerlich. Aus Gesprächen mit zuständigen Akteuren der öffentlichen Beschaffung weiß Nager IT, dass es nicht immer einfach ist, in diesem konservativen Bereich neue Wege zu gehen, auch wenn die zuständigen Stellen öffentlich den Beschluss gefasst haben, nachhaltiger einzukaufen.

Erfolgreiche Großaufträge wie die der Polizei Niedersachsen sind also ein sehr hilfreiches und auch notwendiges Triebmittel in der Backstube fairer IT-Alternativen. Denn das Engagement von Nager IT in der Entwicklung

fairer IT kann nur Früchte tragen, wenn faire Produkte nicht nur entwickelt, sondern auch nachgefragt und verkauft, immer weiter nachproduziert und im Zuge dessen nachhaltiger gestaltet werden. Den Gedanken nachhaltiger Computertechnologie unterstützt, wer sich beim Kauf dafür entscheidet. Es liegt in den Händen der institutionellen, aber auch der privaten Konsument\*innen, ob und wie schnell sich die Bedingungen in der Computerindustrie ändern. Wir alle, egal ob wir große Mengen nachfragen oder nur eine kleine Computermaus brauchen, haben mit unserem Einkaufsverhalten Einfluss auf die Lebensbedingungen der Menschen in den Fabriken und den Minen. Daher kann dieser erste Schritt, den die Polizei Niedersachsen nun gegangen ist, als ein erfreulicher Meilenstein in der Bewusstseinsbildung und als Hoffnung für die Menschenrechte in der Computerindustrie bewertet werden.



**Susanne Jordan**, Geographin. Gründerin von Nager IT e. V. (2009) mit dem Ziel einer menschenrechtlich unbedenklichen Produktion von IT Geräten. Pilotprojekt: die Faire Computermaus



**Verena Kaiser**, Landschaftsökologin. Bildungsreferentin und Mitarbeiterin bei Nager IT seit 2018.



VERBAND  
ENTWICKLUNGSPOLITIK  
NIEDERSACHSEN e.V.

## IMPRESSUM

**Herausgeber** Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V.,  
Hausmannstr. 9 – 10, 30159 Hannover  
Tel. 0511-391650, info@ven-nds.de, www.ven-nds.de

**Redaktion** Julian Cordes, Antje Edler, Juliane Jesse

**Bilder** S. 1,16: iconisa/VectorStock; S. 18: ulien Gomba/ Flickr; S. 30,39:  
Löning- Human Rights & Responsible Business; S. 42: TransFair e.V./  
Anand Parmar; S. 47: Ayesha Mir/The Express Tribune; S. 57: Bilderandi/  
pixabay.com; S. 59: charlesricardo/pixabay.com; S. 61: Albert Backer/  
wikipedia.org; S. 66, 69, 72, 73: Nager IT; Autoren Bilder: privat

**Grafik** 24zwoelf.de **Druck** Klimaneutral auf Recyclingpapier,  
Auflage 1000 **Hannover** November 2019

**Förderung** Der Sammelband ist eine Veröffentlichung im Rahmen des  
VEN-Projekts „Mehr.Wert! – Menschenrechte in globalen Lieferketten“.  
Für die Projektförderung bedanken wir uns bei:

